



Der große Kerbborsch wählt das 1. Ehrenmitglied









Im Eigenheim











"Zum Schoppe Hof"



Weedstraße 5
 Freitag ab 18 Uhr
»Auftakt zur Elsbächer Kerb«
 Samstag ab 16 Uhr
»Kerbtanz mit Kapelle Top-Spin«
 Sonntag ab 15 Uhr
»Kerb-Kaffee mit Quetschekuche'«
 Montag ab 10 Uhr
»Frühschoppen mit den Top-Spin's«
 Dienstag ab 16 Uhr
»Kerbausklang im Schoppe-Hof«
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!





Kerbgemeinschaft Egelsbach



Kerbgemeinschaft Egelsbach · Dresdner Str. 10 · 6073 Egelsbach

1. Vorsitzender:

Gerold Wurm, Dresdner Str. 10,
Tel. 0 61 03 / 4 36 80

2. Vorsitzender:

Joachim Jaxt, Lessingstr. 5,
Tel. 0 61 03 / 4 24 16

Kassenwart:

Stefan Henrich, Thüringer Str. 16,
Tel. 0 61 03 / 4 34 00

Pressewart:

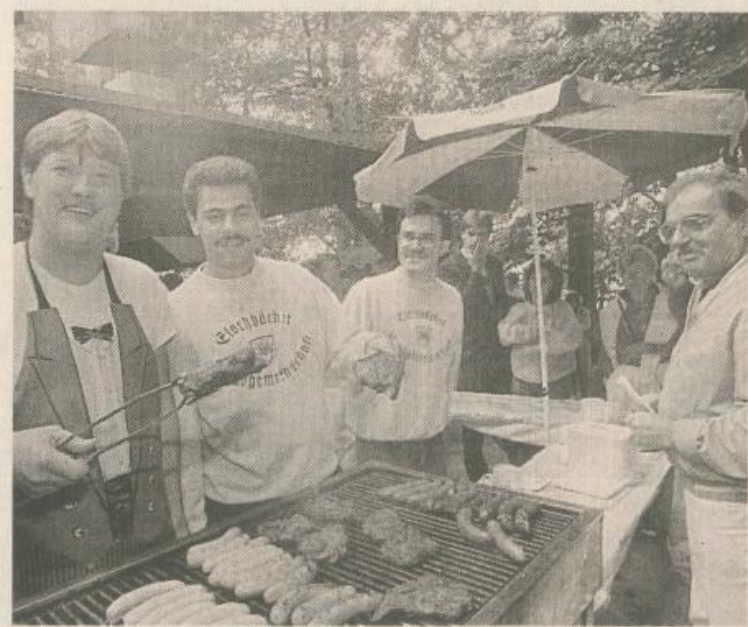
Frank Stornfels, Niddastr. 47,
Tel. 0 61 03 / 4 23 78

Ihr Zeichen

Ihr Datum

Unser Zeichen

Datum



Gelungene Premiere unter dem Motto „Bei uns feiern Sie in der 1. Reihe“: Gut 400 Gäste waren trotz kühlen Windes am Freitagabend zur Kerkgemeinschaft Egelsbach an die Waldhütte gekommen, um mit „alten“ und „neuen“ Kerkburschen – auch aus Erzhausen, Langen und Dreieichenhain – ein Grillfest zu feiern. Für ein schönes Überraschungsständchen sorgten zu später Stunde Aktive des Musikzuges der SG Egelsbach. Als die letzten Gäste weit nach Mitternacht nach Hause gingen, waren Steaks und Faßbier praktisch ausverkauft.

lu/Foto: wenho



Kerbgemeinschaft holte Pokal

Elf Egelsbacher Vereine zeigten ihr Können als Fußballer

Egelsbach – „Wir haben den Pokal und wir geben ihn nicht mehr her...“ Die Siegesgesänge der Kerbgemeinschaft wollten schier kein Ende nehmen. Zwölf Fußballteams hatten zum Vereinsturnier der SGE-Fußballer gemeldet. Im Vorjahr – bei der Premiere – waren es nur acht Mannschaften gewesen. Ein Indiz für die wachsende Popularität dieses Freizeitturniers.

„Sehr, sehr bedauerlich“ empfand Karl-Heinz Gonsior, der gemeinsam mit seinem Bruder Norbert für die Organisation verantwortlich zeichnete, das unentschuldigte Fernbleiben der Jungen Union. Bedingt durch zwei außerdem noch stattfindende Hochzeiten waren die beiden Macher gezwungen, den Turnierplan teilweise umzugestalten.

Den Freizeitcharakter der Veranstaltung betonten vor allem die evangelische Jugend und die Jusos, die jeweils ein weibliches Mitglied in ihren Reihen hatten. Ganz anders die Kerbgemeinschaft, die mit elf Kickern nicht nur das zahlenmäßig größte Aufgebot stellte, sondern mit Markus Hammerl und Michael Lama auch zwei aktive Fußballer auf den Kunstrasen schickte.

Nach den Gruppenspielen, die um 9.30 Uhr begonnen hatten, qualifizierten sich in der Gruppe 1 die Handballer (9:1 Punkte) und die Tischtennisspieler (7:3) für die Finals. In der Gruppe 2 setzte sich die Kerbgemeinschaft nur aufgrund des besseren Torverhältnisses gegenüber den Volleyballern (beide 8:2) durch.

Da das Spiel um den dritten Platz zwischen der Volleyball- und der Tischtennisabteilung torlos un-

entschieden endete, mußte, wie im vergangenen Jahr, das Strafstoßschießen die Entscheidung bringen. Hier setzte sich die Vorjahressiegerin der Volleyballer durch. Nach insgesamt neun Schützen hatte man mit 6:5 die Nase vorn und verteidigte den dritten Rang von 1990.

Das Finale geriet zu einer eindeutigen Angelegenheit zugunsten der Kerbgemeinschaft. Die Handballer mußten sich als Vorjahressieger dem größeren Angriffsschwung beugen. Mit einem 3:0 sorgten die Ex-Kerbborschen für klare Verhältnisse und konnten den Wanderpokal für ein Jahr in Empfang nehmen.

Das Gesamtklassement: 1. Kerbgemeinschaft, 2. Handballer, 3. Volleyballer, 4. Tischtennis, 5. Verein der Hundefreunde, 6. Abteilung Boxen, 7. Abteilung Tennis, 8. Jusos, 9. Evangelische Jugend, 10. Reit- und Freizeitclub und 11. Christliche Flüchtlingshilfe/Wildpark.

Bei der dritten Auflage des Vereinsturniers 1992 wird sich zeigen, ob die Kerbgemeinschaft ihren Triumph wiederholen kann und ob es zu einem erneuten Anstieg der teilnehmenden Mannschaften kommen wird. Als voraussichtlichen Termin nennen die Organisatoren den Monat Juni.



Bei der Siegesfeier gingen die Wellen hoch. Grund genug war vorhanden.

Foto: Weinert

Wir gratulieren

Herrn Hans Knöß in der Schillerstraße 21 zum 83. Geburtstag am 26. Juni 1991,
Frau Luise Rogala in der Erich-Kästner-Straße 70 zum 81. Geburtstag am 26. Juni 1991 und
Frau Elisabeth Avemaria in der Mainzer Straße 33 zum 82. Geburtstag am 28. Juni 1991.



Ein großer Erfolg war der gemeinsam vom Gewerbeverein und der Kerbgemeinschaft betriebene Verkauf von Ebbelwoi und Brezeln zugunsten der Aktion Sorgenkind. Vor der Apotheke an der Ernst-Ludwig-Straße gab's am Samstag außerdem Live-Musik.

Programm zur Egelsbacher Kerb war ganz große Klasse

Kerbgemeinschaft brachte das Eigenheim zum Beben

Nicht nur den Kerbborschen zollte man ein großes Lob. Da war ja auch die Kerbgemeinschaft, in der Kerbborschen der zurückliegenden Jahrgänge mitwirken. Und was die an Programm zusammengestellt hatten, war ganz große Klasse. Wer am Sonntagabend im proppenvollen Saal des Eigenheims das mehr als zwei Stunden lange Programm der Kerbgemeinschaft miterlebte, mußte sich hinterher fragen, ob er so etwas überhaupt schon einmal erlebt hatte. Was da geboten wurde, stellte manch professionelle Veranstaltung in einen ganz dunklen Schatten.

Da waren zwei Faktoren: Zum einen ein Publikum aus überwiegend jungen Leuten, das begeistert mitging. Und dann gab es die originellen und gekonnt in Szene gesetzten Gags der Kerbgemeinschaft. Die Rahmenhandlung ist schnell erzählt: Zwei Kerbborsche fahren um die Welt und erleben dabei natürlich eine Überraschung

nach der anderen – in Paris, auf Jamaika, auf Grönland oder sogar auf dem Mond. Mit allen technischen Raffinessen werden die einzelnen Reisesituationen in Szene gesetzt. Es gibt Trockennebel, Playbacks und eine originelle Beleuchtung.

Dann die Akteure: Sie jonglieren, tanzen, führen witzige Dialoge. Im Eigenheim ist buchstäblich die Hölle los. Der ganze Saal bebt, als die beiden Kerbborsche in die DDR kommen und dort mit dem Trabi fahren. Auf der Bühne gibt einer das Kommando: „Linkskurve“ – und 800 Menschen im Saal beugen sich nach links – „Vopo“ – alles brüllt „Halt!“ – „Schlagloch“ – jeder springt in die Luft. So geht das bald eine Viertelstunde lang. Und am Ende schreit die Menge: „Wir wollen Trabi fahren“.

Kaum zu glauben, was der Kerbgemeinschaft mit dieser Veranstaltung gelungen ist. Und das alles für einen Eintritt von zwei Mark. Dabei hat es überhaupt nur Geld gekostet, um eine Kontrolle zu haben über die Zahl der Besucher. Denn irgendwann mußten die Pforten dichtgemacht werden, so groß war der Andrang. Das Eintrittsgeld wird überwiesen an die Aktion Sorgenkind.



Programm zur Egelsbacher Kerb war ganz große Klasse

Kerbgemeinschaft brachte das Eigenheim zum Beben

Egelsbach (sor) – Ein tolles Durchhaltevermögen und eine hervorragende Organisation haben die Besucher der Egelsbacher Kerb den 18 Kerbborschen attestiert. Als am Dienstagabend die Kerb am Schwimmbad symbolisch in Flammen aufging, mögen einige Tränen wohl echt gewesen sein. Denn nun wird es wieder ein Jahr dauern, bis in Egelsbach so ausgelassen und fröhlich gefeiert werden kann.

Nicht nur den Kerbborschen zollte man ein großes Lob. Da war ja auch die Kerbgemeinschaft, in der Kerbborschen der zurückliegenden Jahrgänge mitwirken. Und was die an Programm zusammengestellt hatten, war ganz große Klasse. Wer am Sonntagabend im proppenvollen Saal des Eigenheims das mehr als zwei Stunden lange Programm der Kerbgemeinschaft miterlebte, mußte sich hinterher fragen, ob er so etwas überhaupt schon einmal erlebt hatte. Was da geboten wurde, stellte manch professionelle Veranstaltung in einen ganz dunklen Schatten.

Da waren zwei Faktoren: Zum einen ein Publikum aus überwiegend jungen Leuten, das begeistert mitging. Und dann gab es die originellen und gekonnt in Szene gesetzten Gags der Kerbgemeinschaft. Die Rahmenhandlung ist schnell erzählt: Zwei Kerbborsche fahren um die Welt und erleben dabei natürlich eine Überraschung

nach der anderen – in Paris, auf Jamaika, auf Grönland oder sogar auf dem Mond. Mit allen technischen Raffinessen werden die einzelnen Reisesationen in Szene gesetzt. Es gibt Trockennebel, Playbacks und eine originelle Beleuchtung.

Andrang riesengroß

Dann die Akteure: Sie jonglieren, tanzen, führen witzige Dialoge. Im Eigenheim ist buchstäblich die Hölle los. Der ganze Saal bebt, als die beiden Kerbborsche in die DDR kommen und dort mit dem Trabi fahren. Auf der Bühne gibt einer das Kommando: „Linkskurve“ – und 800 Menschen im Saal beugen sich nach links – „Vopo“ – alles brüllt „Halt!“ – „Schlagloch“ – jeder springt in die Luft. So geht das bald eine Viertelstunde lang. Und am Ende schreit die Menge: „Wir wollen Trabi fahren“.

Kaum zu glauben, was der Kerbgemeinschaft mit dieser Veranstaltung gelungen ist. Und das alles für einen Eintritt von zwei Mark. Dabei hat es überhaupt nur Geld gekostet, um eine Kontrolle zu haben über die Zahl der Besucher. Denn irgendwann mußten die Pforten dichtgemacht werden, so groß war der Andrang. Das Eintrittsgeld wird überwiesen an die Aktion Sorgenkind.

Am nächsten Vormittag war das Eigenheim schon wieder gerammelt voll. Der Frühschoppen dauerte an bis in den späten Nachmittag. Eigenheim-Wirt Fred Moritz verlängerte sogar noch um eine Stunde. Hochstimmung herrschte auch im Bürgerhaus, wo es einen bayerischen Frühschoppen gab.

Viel Mut bewiesen abends die Besucher beim Tanz ins Feuerwerk. Das war nämlich mit einem Rodeo-Reiten verknüpft. Der elektrisch betriebene Büffel war ständig besetzt, warf aber die Leute auch dauernd auf die große Luftmatratze. Das Publikum johlte. Kurz bevor am Schwimmbad die ersten Raketen hochgingen, wurde das Programm unterbrochen. Nach dem Feuerzauber ging's dann noch ein paar Stunden im Eigenheim, im Bürgerhaus und in den Heckenwirtschaften weiter.

Als dann am Dienstagabend die Kerbborschen im Eigenheim den Kerbausklank einläuteten, hatten viele Besucher drei anstrengende aber vergnügte Tage hinter sich. Kerbvadder Michael Lama bedauerte mit merkbar lädierter Stimme das Ende der Elschbücher Kerb. Anschließend zogen die Kerbborschen mit Fackeln und Bobb zur Verbrennung am Schwimmbad. Doch dann ging es im Eigenheim noch einmal weiter, denn erst um 24 Uhr übernahmen die Kerbborschen des nächsten Jahrganges die Fahne von ihren Vorgängern.



Das Kinderkarussell auf dem Rummelplatz war ständig belegt. „Doch wenn ich groß bin, setz' ich mich nicht mehr auf den Spinatmatrosen. Dann fahr' ich Cabriolet.“
Foto: sor



Das war eine tolle Show, als sich zwei Kerbborsche (rechts) auf die Reise um die Welt machten. Überall wurden sie herzlich empfangen.

Foto: sor



Die Zeitmaschine der Kerbgemeinschaft landete am Sonntag abend bei Ac den Rittersleut', den Wikingern, im Cotton Club, in der Kinderstubb der neu mel (Szenenfoto).



Sehr zur Belustigung des Publikums wurden auch die Frauenrollen dur aparte Männer besetzt, hier der Vorsitzende der Kerbgemeinschaft, C rold Wurm, als Eva.

